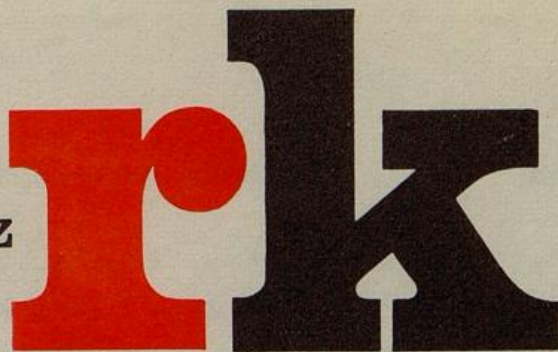


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 28. März 1984

Blatt 665

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger

Kommunal:  
(rosa)

Ausflugsfahrten für Senioren  
Forschungsstelle für Klinische Geriatrie  
Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates  
Kraus wird neuer Holding-Chef  
Das Wiener Energiekonzept auf dem neuesten  
Stand gebracht

Kultur:  
(gelb)

Erster Wiener Kunstschulbasar  
Ehrenmedaille in Gold für Moog und Reyer

Sport:  
(grün)

Streetworker bekamen Verstärkung

Nur  
über FS:

27.3. Flächenbrand in der Lobau  
28.3. Wohnung ausgebrannt - zwei Verletzte

.....  
Bereits am 27. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger (1)

=++++

15 #Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Dienstag nachmittag die Ehrenbürgerurkunde der Stadt Wien an Nobelpreisträger Konrad LORENZ. Der Bürgermeister betonte, daß diese Würde nicht für eine einzelne Handlung, sondern für das Lebenswerk des Begründers der vergleichenden Verhaltensforschung ausgesprochen wurde. Lorenz habe jede Gelegenheit benützt, pädagogisch zu wirken und habe damit in den vergangenen 25 Jahren eine Umdenken in Richtung Umweltschutz bewirkt, das vor einem Vierteljahrhundert noch undenkbar gewesen wäre. Die Menschen hätten, so Gratz, fünf vor zwölf Umdenken lernen müssen. Daher brauche nicht Konrad Lorenz stolz darauf sein, Wiener Ehrenbürger zu sein, sondern Wien müsse stolz sein, ihn in die kleine Schar seiner Ehrenbürger einreihen zu dürfen. # (Forts.) rö/ap

NNNN

.....  
 Bereits am 27. März 1984 über Fernschreiber ausgesendet  
 .....

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger (2)

=++++

16 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) "Es kann und darf sich niemand bloß den ihm genehmen und bequemen Professor Lorenz aussuchen. Wir ehren heute auch den unbequemen DDR. Lorenz, der uns warnt und uns unsere Todsünden vor Augen führt" das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER in seiner Laudatio. Schieder wies auch auf Leben und Werk des Nobelpreisträgers DDR. Konrad Lorenz hin, der als Mitbegründer der vergleichenden Verhaltensforschung und als einer der geistigen Väter der Umweltschutzbewegung weltweites Ansehen erlangt hat. Wie bereits im Beschluß zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Konrad Lorenz betont wurde, hat der Nobelpreisträger durch seine Forschungsergebnisse und seine Initiativen maßgeblich zum stetig steigenden Bewußtsein um die gesamthumanitären Probleme der Gegenwart und der Zukunft beigetragen.

Lorenz, der am 7. November 1903 in Wien geboren wurde, studierte Medizin und widmete sich später der Zoologie und Paläobiologie. Außerdem erwarb er das Doktorat der Philosophie. Er war u.a. Leiter des Instituts für vergleichende Psychologie an der Universität Königsberg, später gründete er unter dem Protektorat der österreichischen Akademie der Wissenschaften die Station für vergleichende Verhaltensforschung in Altenberg in Niederösterreich. Als Leiter der Forschungsstelle für Verhaltensphysiologie im Rahmen des Max-Planck-Institutes, später Direktor des Max-Planck-Institutes für Verhaltenspsychologie, übernahm er auch die Abteilung Tiersoziologie des Institutes für vergleichende Verhaltensforschung in Altenberg sowie in Grünau im Almtal. Seit 1982 leitet Univ.-Prof. DDR. Lorenz die Forschungsstelle für Ethologie des nach ihm benannten Institutes der österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse hat der Ehrenbürger der Stadt Wien in zahlreichen Büchern und Publikationen dargelegt. (Forts.) hs/ap

Konrad Lorenz Wiener Ehrenbürger (3)

=++++

17 Wien, 27.3. (RK-KOMMUNAL) DDR. Konrad Lorenz betonte in seiner Ansprache, er sei gerne österreichischer, weil er kein anderes Land dieser Welt wüßte, das demokratischer sei. Demokratie sei keine Sache der großen Zahlen - jeder Riesenstaat treibe, unabhängig vom politischen Bekenntnis, mehr und mehr dem Totalitarismus entgegen.

Zu den Ehrengästen der Feier, in deren Rahmen DDR. Lorenz die Ehrenbürgerurkunde überreicht wurde, gehörten u.a. Erzbischof Kardinal DDR. Franz KÖNIG, Minister Dr. Kurt STEYRER, Altbürgermeister Bruno MAREK - der so wie Kardinal König selbst Ehrenbürger der Stadt Wien ist - Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK sowie die Stadträte Franz MRKVICKA und Dr. Jörg MAUTHE und Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION. (Schluß) hs/ap

## Erster Wiener Kunstschulbasar

=++++

1 #Wien, 28.3. (RK-KULTUR/KOMMUNAL) Die Künstlerische Volkshochschule - Wiener Kunstschule, Wien 9, Lazarettgasse 27 - lädt zum ersten Wiener Kunstschulbasar ein, bei dem Druckgrafiken und Keramikarbeiten der Hörer der Wiener Kunstschule erworben werden können. Der Basar wird am Freitag, dem 30. März, um 11 Uhr eröffnet. Er wird Freitag bis 18 Uhr, am Samstag, 31. März, und Sonntag, 1. April, von 10 bis 18 Uhr geöffnet sein. Während des Basars gibt es auch die Möglichkeit, die Werkstätten der Künstlerischen Volkshochschule bzw. der Wiener Kunstschule zu besichtigen. (Schluß)

emw/gg

NNNN

## Ausflugsfahrten für Senioren

=++++

2 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird auch heuer wieder in den Sommermonaten Juli und August sogenannte "Fahrten ins Grüne" für betagte Wienerinnen und Wiener durchführen.#

Ein eigener Autobusdienst wird dafür sorgen, daß die älteren Bewohnerinnen und Bewohner der grünflächenarmen Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9 Halbtagsausflüge in die nähere Umgebung Wiens machen können. Im Vorjahr nahmen daran rund 30.000 Wienerinnen und Wiener teil.

Das Sozialamt wird in der Zeit von April bis Oktober auch wieder mit den Besuchern der Pensionistenklubs, den Dauerbefürsorgten und Teilnehmern der Berufseingliederungs- und Beschäftigungstherapiekurse sowie mit den Bewohnern der Pflegeheime Ausflugsfahrten unternehmen. Die erforderlichen Gesamtkosten in der Höhe von 6,8 Millionen Schilling wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß) zi/ap

NNNN

## Streetworker bekamen Verstärkung

Utl.: Gegen faschistische Tendenzen in der Fußballszene

=++++

5 #Wien, 28.3. (RK-SPORT/KOMMUNAL) Die Wiener Streetworker bekamen Verstärkung: Seit März arbeitet ein Sozialarbeiter mehr bei den Streetworkern mit, sodaß nunmehr insgesamt elf Streetworker in Wien aktiv sind. Die Streetworker sind beim Landesverband Wien der österreichischen Gesellschaft "Rettet das Kind" angestellt, der im Projekt Streetwork eng mit dem Jugendamt der Stadt Wien zusammenarbeitet. #

Ein Teil der Streetworker bietet gezielt in der Drogenszene Hilfe an. Die anderen konzentrieren ihre Tätigkeit auch auf die Fußballfans. In Zusammenarbeit mit dem Rapid-Fanclub Samba Speising und dem Sozialistischen Jugendrat erarbeiteten die Streetworker ein Konzept, um faschistischen Tendenzen in der Fanszene entgegenzuwirken. Die ersten Aktivitäten werden im Bereich des SK-Rapid-Anhanges gesetzt, später sollen auch die Anhänger anderer Fußballklubs einbezogen werden. Mit Pickerln, Stickers, Leiberln mit dem Slogan "Rapid o.k. - Nazis Ade" soll neonazistischem Gedankengut entgegengetreten werden.

Flugblätter werden die Fans zu den Treffen in der Nähe des Hanappi-Stadions einladen, wo bei Clubabenden ein attraktives Programm geplant ist: Freizeitangebote, ein Fußballturnier mit Abschlußfest, Gespräche mit Spielern und Stars aus der Musikszene...

Die Arbeit der Streetworker mit bereits bestehenden Fan-Clubs wird fortgesetzt. Das Lokal in der Burggasse 20 bleibt weiterhin Anlaufstelle für ältere Fans, wo sie Beratung und Information bekommen und am Clubbetrieb teilnehmen können.

Die Streetworker wirkten weiters bei der Vorbereitung eines viermonatigen Kurses über Holzverarbeitung für langzeitarbeitslose Jugendliche mit, der am 2. April im Jugendzentrum Großfeldsiedlung beginnt. Die Streetworker werden das Projekt im Freizeitbereich begleiten, die Jugendlichen bei sozialen Problemen unterstützen und für die Nachbetreuung sorgen.

Ein weiteres Angebot der Streetworker: Die im ehemaligen Zentrum Gassergasse aufgebaute "Medizinische Betreuung" ("anonym, kostenlos, unbürokratisch") findet nun bei den Streetworkern in Wien 3, Rochusgasse 8, statt, und zwar jeden Dienstag von 20 bis 22 Uhr.

Die Stützpunkte der Streetworker:

3, Rochusgasse 8, Tel. 72 44 70

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr

7, Burggasse 20, Tel. 96 37 51

Montag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr.

(Schluß) emw/gg

Am Freitag Sitzung des Wiener Gemeinderates  
Utl.: Stadterneuerungsfonds auf der Tagesordnung

=++++

6 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gemeinderat wird sich am kommenden Freitag mit der Gründung des Stadterneuerungsfonds befassen. Die Statuten wurden bereits am Dienstag vom Stadtsenat genehmigt.

Die Sitzung des Gemeinderates - sie beginnt um 9 Uhr - wird mit einer Fragestunde eingeleitet. Auf der Tagesordnung stehen insgesamt 114 Geschäftsstücke, darunter zahlreiche Flächenwidmungspläne. Weiters befaßt sich der Gemeinderat mit der Errichtung der städtischen Wohnhausanlage auf dem Wienerberg mit 457 Wohneinheiten und zahlreichen Nebeneinrichtungen mit sowie dem Neubau der Volksschule in der Köhlergasse in Währing. Außerdem steht auf der Tagesordnung die Erneuerung und Modernisierung der Nachrichtenanlage der Wiener Feuerwehr mit einem Kostenaufwand von 122 Millionen Schilling. (Schluß) fk/ap

NNNN

Kraus wird neuer Holding-Chef

=++++

7 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Dkfm. Dr. Ernst KRAUS wird am 1. Juli 1984 die Nachfolge des "Mister-Holding", Generaldirektor Dr. Josef MACHTL, antreten. Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ", bei der öffentlichen Ausschreibung haben sich elf Personen beworben. Bei Durchsicht der Bewerbungen habe sich Kraus eindeutig als der qualifizierteste für den Posten des Holding-Generaldirektors erwiesen.# (Schluß) sei/gg

NNNN



Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (1)

=++++

8 #Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Wien besitzt seit 1978 ein Energiekonzept, das in mehrjähriger Arbeit unter der Leitung der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke erstellt worden war und die Richtlinien für die Energiepolitik der Bundeshauptstadt festlegte. Wien war damals die erste Millionenstadt der Welt, die über ein derart umfassendes Energiekonzept verfügt hat. Von Anfang an war dabei klar, daß dieses Konzept flexibel sein und von Zeit zu Zeit den sich ändernden Voraussetzungen angepaßt werden muß. Mit der Vorlage der "1. Fortschreibung des Energiekonzeptes der Stadt Wien" an den damals zuständigen Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie im April 1983 wurde die in den vergangenen fünf Jahren eingetretenen Entwicklungen und Veränderungen erfaßt und berücksichtigt. Die am 24. April 1983 stattgefundene Neuwahl des Wiener Gemeinderates und die daran anschließend erfolgte neue Ressortenteilung der Stadtverwaltung macht eine Neuvorlage an die politischen Gremien der Stadtverwaltung erforderlich. Der mittlerweile vergangene Zeitraum ließ eine Adaptierung dieser Fortschreibung auf den Stand Herbst 1983 als notwendig erscheinen. Energie-Stadtrat Johann HATZL und Generaldirektor Dr. Karl REISINGER stellten das auf den neuesten Stand gebrachte Energiekonzept am Mittwoch in einem Pressegespräch vor. #

(Forts.) ba/gg

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (2)

Utl.: Hauptziele der Energiepolitik

=++++

9 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Die Neufassung des Energiekonzeptes formuliert folgende Hauptziele der Energiepolitik in Wien:

- o Sicherung einer ausreichenden, umweltverträglichen und wirtschaftlich effizienten - also mit möglichst niedrigen volkswirtschaftlichen Kosten und wettbewerbsfähigen Preisen verbunden - Energieversorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft.
- o Rationelle und sorgsame Nutzung der Energie bei der Gewinnung, bei der Umwandlung und beim Verbrauch.
- o Ersetzung von Mineralölprodukten durch andere Energieträger.
- o Vermehrte Deckung des Wärmebedarfes durch die leitungsgebundenen Energieträger Fernwärme, Erdgas und Strom.
- o Zunehmender Einsatz erneuerbarer Energien - zum Beispiel Sonnenenergie - und neuer energiesparender Technologien.
- o Verringerung der Importabhängigkeit durch eine möglichst breite Streuung der Energieträger und der Bezugsquellen sowie durch eine entsprechende Krisenbevorratung für den Fall von Lieferunterbrechungen.
- o Umweltverträgliche Energienutzung: Durch den verstärkten Ausbau der leitungsgebundenen Energieträger Fernwärme, Erdgas und Strom können die Emissionen insgesamt entscheidend reduziert und auf wenige zentrale Anlagen konzentriert werden. In den Kraft- und Heizwerken können die entsprechenden Vorkehrungen zur weitestgehenden Verringerung des Schadstoffausstoßes auf möglichst wirtschaftliche Weise getroffen werden.
- o Intensive Zusammenarbeit und ständige Abstimmung von Energieversorgungsplanung, Stadtplanung und Umweltschutz.

(Forts.) ba/ap

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (3)

Utl.: Strom

=++++

10 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Der Stromverbrauch wird auch in den kommenden Jahren - wenn auch nicht mehr so rasch wie in der Vergangenheit - weiter wachsen. Das Energiekonzept rechnet mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von etwas mehr als zwei Prozent.

Auf Grund eines im Jahr 1982 abgeschlossenen neuen Vertrages mit der Verbundgesellschaft erzeugen die Wiener E-Werke derzeit 60 Prozent des Strombedarfes der Bundeshauptstadt in ihren eigenen kalorischen Kraftwerken, während die Verbundgesellschaft 40 Prozent (früher zirka 35 Prozent) liefert. Ab September 1985 wird der Verbundstromanteil auf 42 Prozent und ab September 1987 auf 43 Prozent weiter erhöht.

Außerdem ist es den Wiener Stadtwerken in langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Beteiligung am Donaukraftwerk Greifenstein und allen weiteren Donaukraftwerken im Ausmaß von je 12,5 Prozent zu erreichen.

Diese beiden Verträge sind nicht nur für die langfristige Sicherung der Wiener Stromversorgung von großer Bedeutung, sondern stellen auch einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Umweltverhältnisse dar, weil damit der Anteil des vorwiegend aus Wasserkraft erzeugten Stromes an der Wiener Versorgung erhöht wird. Die Wiener E-Werke werden in ihren Kraftwerken in Zukunft in steigendem Ausmaß Erdgas (das keine Schwefeldioxidemission verursacht) auf Kosten von Heizöl einsetzen. (Forts.) ba/ko

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (4)

=++++

- 11 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL) Im einzelnen sieht das Konzept außerdem folgende Maßnahmen zur Sicherung der Stromversorgung vor:
- o Ausstattung des Gasturbinenkraftwerkes Leopoldau mit einer Kraft-Wärme-Kupplung bis 1988/89.
  - o Errichtung eines weiteren Blockkraftwerkes bis etwa 1989/90 voraussichtlich auf dem Gelände des Kraftwerkes Donaustadt. Dieses neue Kraftwerk wird mit der bestmöglichen Rauchgasentschwefelungsanlage sowie mit einer Kraft-Wärme-Kupplung ausgestattet. Die alten Blockkraftwerke 3, 4 und 5 in Simmering werden etwa zu diesem Zeitpunkt die Grenze ihrer Einsatzdauer erreichen und schrittweise stillgelegt.
  - o Das 380-kV-Höchstspannungsnetz wird weiter ausgebaut.

Zwtl.: Gas

Zur Sicherung der Gasversorgung sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

- o Sicherung der notwendigen Speichermöglichkeiten zum Ausgleich kurzfristig auftretender Belastungsspitzen oder Lieferausfälle (Untertagesspeicher).
- o Zur Abdeckung von tageszeitlichen Verbrauchsspitzen ist die Errichtung von weiteren Kugelgasbehältern zu untersuchen.
- o Als Vorsorge für einen längeren teilweisen Ausfall von Importgas und für den Ausgleich von Verbrauchsspitzen ist auch der Bau einer Flüssiggas-Luft-Mischanlage zu prüfen.
- o Forcierung der Planung einer Erdgastransportleitung von der beim Bau der Trans-Austria-Gasleitung bereits vorgesehenen Abzweigung bei Schwadorf zum Gaswerk Simmering.
- o Verlegung von Erdgas-Hochdruckleitungen zu den großen Fernwärmenwerken der Heizbetriebe (Arsenal, Kagran, Spittelau).

(Forts.) ba/gg

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (5)

=++++

12 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL)

- o Im Bereich des Hochdruckrohrnetzes ist außerdem die Schließung der Ringleitung zwischen den Behälteranlagen Wienerberg und Brigittenau und die Errichtung einer Verbindungsleitung zwischen Korneuburg und Klosterneuburg geplant.
- o Anschluß von rund dreißig weiteren Heizzentralen der Heizbetriebe die noch mit Heizöl befeuert werden, an das Erdgasnetz.
- o Nach dem 1982 erfolgten Abschluß der Muffensanierung im Gasrohrnetz wird in Zukunft eine kontinuierliche allgemeine Erneuerung des Rohrnetzes - vor allem der Gußrohre durchgeführt.

Zwtl.: Fernwärme

Die Fernwärme erlebte in den letzten Jahren eine ständige Aufwärtsentwicklung, die sich auch in Zukunft weiter fortsetzen wird. Das Energiekonzept rechnet für die nächsten zehn Jahre mit einer durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von sieben bis acht Prozent.

Bis 1992 wird sich der Anteil der Kraft-Wärme-Kupplungs- und Müllverbrennungsanlagen an der Fernwärmeerzeugung auf 85 Prozent erhöhen, während dann nur noch 15 Prozent durch - vorwiegend erdgasbefeuerte - Spitzenheizkessel aufgebracht werden. Zum Vergleich: 1978 stammten noch 78 Prozent, 1982 immerhin noch 38 Prozent der abgegebenen Fernwärme aus Ölkesseln. Durch diese Verlagerung können nicht nur enorme Ölmengen eingespart, sondern auch die Umweltbelastungen wesentlich reduziert werden. Das Energiekonzept sieht einen forcierten Ausbau der Fernwärmeversorgung vor. Dazu gehören unter anderem folgende Maßnahmen:

- o Neue Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen in den Kraftwerken Leopoldau und Donaustadt.

(Forts.) ba/ap

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (6)

=++++

13 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL)

- o Einbindung von sogenannten "Inselnetzen" in das Fernwärmeverbundnetz, um ölbefeuerte Heizwerke durch Fernwärme aus Kraft-Wärme-Kupplungen und Müllverbrennungsanlagen zu ersetzen.
- o Neue Fernwärmegebiete sollen im Südwesten und Westen von Wien, in Döbling, Floridsdorf und Erdberg erschlossen werden.
- o Verdichtung des Fernwärmenetzes durch Anschluß zentralbeheizter Gebäude an bestehende Fernwärmeleitungen.
- o Nachträglicher Einbau von Zentralheizungen in einzelofenbeheizte Wohnhäuser und deren Anschluß an das Fernwärmenetz.
- o Die Bemühungen der Heizbetriebe und der Stadtverwaltung um eine weitere Neutzug von industrieller Abwärme für die Fernwärmeversorgung - wie bei der Ottakringer Brauerei - werden fortgesetzt.

Zwtl.: Auswirkungen auf die Umwelt

Die SO<sub>2</sub> (Schwefeldioxid)-Emissionen der Wiener Kraftwerke werden durch eine Reihe von Maßnahmen (verstärkter Erdgas- statt Heizöleinsatz, Erhöhung des Verbundstromanteiles, Beiteiligung an Donaukraftwerken, optimale Rauchgasentschwefelung beim künftigen neuen Kraftwerksblock) bis Anfang der 90er Jahre auf ein Siebentel des Wertes von 1980 sinken. Außerdem werden sich vor allem folgende Maßnahmen positiv auf die Umweltverhältnisse in Wien auswirken:

- o Forcierter Ausbau des Fernwärmenetzes (zur Ersetzung von Ölheizungen mit hoher Schadstoffbelastung);
- o weitere Forcierung des Erdgaseinsatzes für Heizzwecke;
- o verstärkter Einsatz von Kraft-Wärme-Kupplungsanlagen zur gemeinsamen Erzeugung von Strom und Fernwärme.

(Forts.) ba/ko

NNNN

Das Wiener Energiekonzept auf den neuesten Stand gebracht (7)

=++++

14 Wien, 28.3. (RK-KOMMUNAL)

o Umstellung von Heizwerken und Hauszentralen der Heizbetriebe von Öl auf Erdgasbetrieb.

Die gesamte SO<sub>2</sub>-Emission in Wien - also nicht nur die der Kraftwerke, sondern auch die aller anderen Verursacher, die ja einen weit größeren Anteil an der Gesamtemission ausmacht - wird dadurch bis Anfang der 90er Jahre auf rund ein Drittel des Wertes von 1980 sinken. Die Kraft- und Heizwerke, deren Anteil an den SO<sub>2</sub>-Emissionen 1973/74 noch 37 Prozent betrug, werden dann nur noch zu 14 Prozent an diesen Emissionen beteiligt sein.

Zwtl.: 29 Milliarden in neun Jahren

Die Energieversorgungsunternehmen der Stadt Wien erwarten in den Jahren von 1984 bis 1992 Investitionserfordernisse von insgesamt rund 29 Milliarden Schilling auf Preisbasis Herbst 1983. Der Hauptanteil (fast 19,5 Milliarden) entfällt auf die E-Werke. Sie benötigen für den Bau des geplanten neuen Kraftwerksblock rund fünf Milliarden. Davon entfällt alleine eine Milliarde Schilling auf die Rauchgasentschwefelungsanlage. Der Einbau der Kraft-Wärme-Kupplung im Kraftwerk Leopoldau wird mehr als eine halbe Milliarde kosten, der Ausbau der Umspann- und Unterwerke 3,7 Milliarden und der Ausbau des Leitungsnetzes 7,5 Milliarden.

Die Gaswerke werden rund 3,7 Milliarden Schilling investieren, wobei 2,4 Milliarden auf das Rohrnetz und eine halbe Milliarde auf Speicher- und Flüssiggasprojekte entfallen. Zusätzlich zu den Investitionen werden in den nächsten neun Jahren rund 3,6 Milliarden für die Instandhaltung des Rohrnetzes aufgewendet.

Das Investitionsvolumen zum Ausbau der Fernwärme in Wien beträgt im kommenden Jahrzehnt rund 6 Milliarden Schilling, wobei das Schwergewicht auf den Transportleitungen liegt.

Zwtl.: Rationelle Energienutzung

Durch die geplanten Ausbaumaßnahmen auf dem Strom- und Fernwärmesektor wird es im Jahr 1992 möglich sein, rund 220.000 Tonnen Heizöl durch Kraft-Wärme-Kupplungs- und Müllverbrennungsanlagen einzusparen. Das ist mehr als doppelt soviel wie 1982 und entspricht etwa einem Achtel des gesamten Wiener Brennstoffbedarfes für Heizzwecke. Durch die Erhöhung des Anteiles von Erdgas, Fernwärme und Strom am "Wärmemarkt" ergeben sich zusätzlich Einsparungen von 160.000 Tonnen Heizöl pro Jahr. (Schluß)

ba/gg

Ehrenmedaille in Gold für Moog und Reyer

=++++

15 #Wien, 28.3. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch Kammerschauspieler Heinz MOOG und Kammerschauspieler Walter REYER die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold.#

Stadtrat Mrkvicka sagte, mit dieser Auszeichnung danke die Stadt Wien im Namen der Wiener Bevölkerung zwei Säulen des Wiener Theaterlebens für ihre künstlerischen Leistungen.

Heinz Moog, 1908 in Frankfurt geboren, kam 1943 ans Burgtheater, wo er Charakterrollen des klassischen und modernen Fachs spielte. Heute ist Moog Ehrenmitglied des Burgtheaters und freier Schauspieler. Mit großem Erfolg spielte er in den letzten Jahren in Turrinis "Josef und Maria" und in Peter Patzaks Film "Strawanzer".

Walter Reyer wurde 1922 in Hall in Tirol geboren. Er kam über Graz nach Wien, seit 1960 ist er Mitglied des Burgtheaters. Für eine ganze Generation Theaterbesucher verkörperte Reyer die Helden der deutschen und österreichischen Klassik. Seine Darstellung des "Jedermann" in Salzburg, sein Hofreiter in Schnitzlers "Weitem Land" und sein Engagement für das Volksschauspiel in den letzten Jahren zeigen die Vielseitigkeit des Schauspielers. Wie Heinz Moog erschloß er sich über Film und Fernsehen Publikumsschichten, die weit über das Theater hinausreichen. (Schluß) gab/ko

NNNN